

**Predigt zum Hochfest des Hl. Korbinian – 33. So im
Jahreskreis 2021 – St. Mauritius – St. Martin**

Lesung: Ez 34, 11-16 **Evangelium:** Mt 9, 36-10, 8

„3 G-Regel des Christen“

Liebe Schwestern und Brüder!

Die **3-G-Regel** ist in Zeiten von Corona in allen Köpfen und in aller Munde. Wir können sie im Schlaf aufsagen: Geimpft – genesen – getestet. Das ist gut, weil sie notwendig ist, um das Virus einzudämmen. Sie wird jetzt dann auf 2 G verschärft wegen der augenblicklichen Entwicklungen. Wegen der augenblicklich sprunghaften Regelungen ist es nicht ganz einfach, die im Moment gültigen 3 G im Kopf zu haben.

Auch für unser Leben als Christen habe ich eine **3-G-Regel** gefunden, resultierend auch aus den biblischen Texten, die wir heute, am Hochfest unseres Diözesanpatrons, des Heiligen Korbinian, des ersten Bischofs von Freising, gehört haben. Im Gegensatz zu den Coronaregeln ist diese 3-G-Regel nicht sprunghaft, nicht nervig, sondern bleibend gültig. Unveränderlich. Leicht zu merken für unseren Lebens- und Glaubensweg und einfach zu vermitteln an die Menschen um uns und mit uns. Sie tut uns gut.

Für mich lauten die christlichen 3 G's:

G- eliebt

G- esegnet

G- esendet

Schauen wir uns diese 3 Regeln, die nun schlagwortartig im Raum stehen, im Blick auf die heutige Lesung und das Evangelium etwas näher an. Versuchen wir, sie für uns und unser christliches Leben be-greifbar und umsetzbar zu machen.

Schauen wir auf das erste G: **GELIEBT**

Jesus hat bei seiner Taufe im Jordan die Stimme aus der Wolke gehört: „Du bist mein geliebter Sohn.“ – Diese Zusage, diese Wertschätzung von Gott durften auch wir bei unserer Taufe hören. In der Lesung aus dem Buch Ezechiel, die der Prophet nach der Gerichtsrede gegen die schlechten Hirten Israels als gut gemeinte Ankündigung an sein Volk und uns heute richtet, legt der Prophet Gott die Worte in den Mund: Ich werde meine Schafe suchen! Wir werden an den Anfang der Schöpfung erinnert. Im zweiten Schöpfungsbericht des Buches Genesis geht Gott durch den Garten Eden und er sucht Adam und Eva, die ersten

Menschen. Und er fragt: Adam – Mensch, wo bist du? Wo hast du dich versteckt?

Gott hat einst und heute Interesse an uns und an unserem Leben. Er kümmert sich um uns. Aus Sorge um uns. Mensch, wo bist du im großen Sturm des Lebens? Wo bist du im Chaos? Wo bist du im Dunkel von Corona? Ich mag dich. Darum will ich dich „retten“. Ich will euch zu einer neuen Gemeinschaft zusammenführen, wie ein Hirte. Der Heilige Korbinian war im Auftrag des Herrn als erster Bischof von Freising unterwegs. Auch in unruhigen Zeiten. Er war unterwegs, um genau das zu tun: Zu schauen, wo ist die Not groß? Was brauchen die Leute? Er konnte dies tun, weil ihm an den Menschen gelegen war. Weil er sie liebte. Wir dürfen auch einander diese Liebe und Wertschätzung immer wieder zeigen.

Schauen wir auf das zweite G: **GESEGNET**

Segnen bedeutet vom lateinischen Wort „Benedictus“ her: gut gesagt – gut gemeint! Der Heilige Korbinian war einer, von dem man viel Gutes sagen und erzählen konnte. Er war Seelsorger mit Leib und Seele, einer, der es gut meinte und der vielen viel Gutes sagte: von Gott und der so wie Ezechiel Menschen „herausgeführt hat“ aus Angst und schweren Lebenslagen. Er konnte neue Lebens- und Glaubensräume

für unser Bistum eröffnen. Das wirkt sich bis heute segensreich auf unser neues Erzbistum von München und Freising aus.

Auch wir sind seit unserer Taufe die „Gesegneten“ des Herrn. Wir tragen seit damals das Kreuz als Zeichen des Segens auf unserer Stirn. Wir dürfen an Menschen denken, die uns von Kindesbeinen an wie Hirten „herausgeführt“ haben aus brenzligen Lebenssituationen. An Menschen, die uns auch als Erwachsene immer wieder auf die „Weiden“ führen, wo wir wie die Schafe bei Ezechiel „lagern“ können. Auch wenn uns in dieser Coronazeit und in der schweren Zeit für die Kirche wieder und wieder die Luft ausgeht und das Atmen schwer wird.

In einer seiner Kantaten lässt Johann Sebastian Bach Gottes Stimme erklingen: „Ich will meine Schafe sicher weiden!“ Wir sind also auch mit Menschen gesegnet, die uns diese Nähe Gottes – diese Fürsorge Gottes spüren lassen: ich denke an meinen geistlichen Begleiter, der verständnisvoll da ist und gedanklich meinen Weg im Glauben und im Leben mitgeht.

Ich denke an alle Beraterinnen und Berater, die für die Sorgen und Ängste der Menschen offen sind und sie durch ihr Verständnis „ruhen lassen“ – ausruhen lassen wie auf

einer Weide...Ich denke an die vielen Flüchtlingshelferinnen und -helfer, die sich der Heimatvertriebenen annehmen.

Ich denke an viele, die sich privat und im Pflegedienst um Verletzte kümmern, sie verbinden und Kranke kräftigen.

Darin zeigt sich Gott, der immer wieder nach uns fragt, der immer auf uns schaut, der tröstet, aufrichtet und stärkt! Auch durch seine Gegenwart sind wir gesegnet! Vergessen wir das nie!

Schauen wir auf das dritte G: **GESENDET**

Wie der Heilige Korbinian als Bischof unser heutiges Erzbistum gegründet und aufgebaut hat, so sind wir alle, jeder und jede auf seine Art, gesandt. In der Firmung. Gestärkt durch die Salbung mit dem Geist Gottes. Wir sind also alle geist-begabte Menschen. Im Evangelium zum heutigen Fest stellt Jesus fest, dass die „Ernte groß ist“ – dass es viel zu tun gibt auf dem „Ackerfeld“ Leben – auf dem Ackerfeld Kirche. Aber es macht ihm Sorgen, dass es „nur wenig Arbeiter“ gibt: zu wenig an allen Enden und Ecken. Genau da hin sendet er uns: an die Enden und Ecken, wo er selber nicht hinkommen kann. An die Enden und Ecken unserer Pfarrgemeinden und unseres Pfarrverbandes

Moosach-Olympiadorf. Dorthin, wo noch niemand ist oder wo sich neue „Tätigkeitsfelder“ aufgetan haben.

Wir haben hier in der Pfarrei (St. Mauritius) festgestellt, dass wir im Bereich der Senioren – dass wir bei den Ministranten Mithilfe gut brauchen können, damit, das was begonnen hat, gut weitergehen kann. Wir dürfen auf uns schauen: wo fühle ich mich gesendet, wo fühle ich mich begabt und angesprochen, dass ich mithelfen könnte? Damit die Menschen, die wir noch nicht erreichen können den Ruf Gottes erfahren: Mensch wo bist du? Wo bist du in deiner Not – wo bist du mit deiner kostbaren Lebensgeschichte? Ich will in den Menschen, die Sorge tragen für dich da sein...

Liebe Schwestern und Brüder!

Lassen wir uns nicht nur heute am Korbiniansfest von der christlichen 3-G-Regel leiten: geliebt – gesegnet – gesendet. Halten wir an ihr fest und bitten wir zum Schluss den Heiligen Korbinian mit den Worten eines Liedes für diesen Tag: „Und entfach des Glaubens Kraft in den jungen Herzen, großer Führer, Sankt Korbinian! Lös uns aus des Bösen haft, gib uns Mut zur Zeugenschaft! Zünd den Geist uns an!“
AMEN

(Pfarrvikar Andreas Krehbiel; es gilt das gesprochene Wort!)